

Termine

Ausstellung

Die Ausstellung „Die Würde des Menschen – Stéphane Hessel“ wird am Dienstag, 1. November, um 13.05 Uhr in der Aula des Friedrichsgymnasiums, Humboldtstraße, 5, eröffnet. (ria)

Gesundheitswandern

Gesundheitswanderführerin Martina Junghans leitet am Dienstag, 1. November, die Wanderung „Geh mal wieder – standhaft und sicher bis ins hohe Alter“. Das Angebot richtet sich an rüstige Senioren, die etwas für ihre Beweglichkeit tun möchten. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Thermalbad in Bad Emstal, die Teilnahme an der Wanderung kostet zehn Euro. Informationen und Anmeldung unter Tel. 0 56 06/53 32 66. (ria)

Bilder Israels

Martin Kloke hält am Mittwoch, 2. November, ab 20 Uhr den Vortrag „Zwischen Scham und Wahn: Bilder Israels in der deutschen Öffentlichkeit“ an der Universität, Standort Holländischer Platz, Nora-Platiel-Straße, 5, Raum 1108. Der Eintritt ist frei. (ria)

Kindliches Hüftgelenk

Dr. Matthias Heyden und Dr. Markus Huttel sprechen am Donnerstag, 3. November, ab 18 Uhr in der Orthopädischen Klinik, Wilhelmshöher Allee 345, zu dem Thema „Erkrankungen des kindlichen Hüftgelenks“ und erläutern Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Außerdem können persönliche Fragen gestellt werden. Der Eintritt ist frei. (ria)

Trennungsväter

Zu einem Gesprächs- und Informationsabend für Väter in Trennung und Scheidung lädt die Vätergruppe Kassel für Donnerstag, 3. November, ab 20 Uhr in die Räume der Ev. Familienbildungsstätte, Hupfeldstr. 21, ein. (ria)

Friedensgebet

Die Ortsgruppe Kassel „Religionen für den Frieden“ lädt für Donnerstag, 3. November, ab 18 Uhr zum Friedensgebet in das Alfred-Delp-Haus, Kölnische Str. 55, ein. Gebete und Auszüge aus den Schriften der verschiedenen Religionen werden vorgetragen. (ria)

So erreichen Sie die Lokalredaktion Stadt Kassel: Frank Thonicke, ☎ 05 61/203-24 31, Fax: 05 61/203-24 00, kassel@HNA.de

HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine www.hna.de unabhängig - nicht parteigebunden
Herausgeber Dirk Ippen.
Chefredakteur Horst Seidenfaden, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.
Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakteur), Jens Nähler.
Verantwortliche Redakteure Politik und Wirtschaft: Dr. Tibor Pézsa, Martina Hummel, Meinung und Hintergrund: Wolfgang Billefert, Kultur: Werner Fritsch, Sport: Frank Ziemke, Kassel Stadt: Frank Thonicke, Kassel Land: Peter Ketteritzsch, Online: Jens Nähler.
Geschäftsführung: Herbert Siedenbiedel.
Anzeigenleitung: Andrea Schaller-Öller.
Privatkunden: Sebastian Gerhold.
Logistik: Harald Schmitz.
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG, Postfach 101009, 34010 Kassel, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)
 ☎ 05 61 / 2 03 - 00
Anzeigenannahme: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
 ☎ 08 00 / 2 03 - 21 93*
Anzeigenannahme@HNA.de
Kundenservice: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
 ☎ 08 00 / 2 03 - 21 93*
 kundenservice@HNA.de
 (* diese Nummern sind gebührenfrei)
Redaktion: ☎ 05 61 / 2 03 - 00
 Fax 05 61 / 2 03 - 24 06, E-Mail: info@HNA.de
Anzeigenpreisliste Nr. 57a, Monatlicher Abonnementspreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 32,40 (bei Postzustellung Euro 34,60) inkl. 7% MwSt. bzw. 19% MwSt. für den Digital-Abo-Anteil von 2,50 Euro.
 Kündigungen sind in Textform (§126b BGB) mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bzw. dem Ablauf der Verpflichtungsfrist an den Verlag zu richten.
 Rechte für elektronische Pressespiegel: PMG Presse-Monitor GmbH, ☎ 0 30 / 2 84 93-0
 www.presse-monitor.de
 Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel.
Kostenlose Druckausführungen für Einzelpersonen und Kleingruppen unter ☎ 05 61 / 2 03 - 17 30

Mit Glück wenig zu tun

Am Wochenende wurde auch in Kassel erstmals in der neuen Bridge-Paar-Bundesliga gespielt

VON KATHRIN MEYER

KASSEL. Bridge spielen ältere Damen beim Teetrinken – so in etwa ist das Klischee in vielen Köpfen verankert. Dass es sich bei Bridge aber um einen anspruchsvollen Denksport handelt und Glück dabei eher eine geringe Rolle spielt, wissen nur die wenigsten.

„Bridge kann man nicht mit Kartenspielen wie Skat oder Doppelkopf vergleichen“, sagt Waltraud Vogt, die Vorsitzende des Bridge-Vereins Kassel I. Die amtierende und bereits mehrfache Deutsche Meisterin aus Kassel nahm am Wochenende mit ihrem Partner Loek Fresen an der Bridge-Paar-Bundesliga im Ramada Hotel in Kassel teil. Bislang gab es im Bridge nur eine Bundesliga für Mannschaften mit jeweils vier Spielern, die Paar-Bundesliga, an der mehrere hundert Spieler teilnehmen, wurde erstmals ausgetragen.

„Um zu gewinnen, muss man einfach schlauer sein und geschickter spielen als die anderen“, sagt die 61-Jährige und sortiert das Kartenblatt in einem Zug nach seiner Wertigkeit. Das perfekte Bridge-Blatt gäbe es nicht. Man könne ein Turnier auch mit schlechten Karten gewinnen.

Der Grund dafür ist, dass alle Teilnehmer das identische



Am Spieltisch: Loek Fresen (hinten links) und seine Partnerin Waltraud Vogt (vorne rechts) und der Kasseler Karsten Knödl (hinten rechts) mit seiner Spielpartnerin Kremenja Pechura aus Fulda (vorne links).

Fotos: Schachtschneider

Blatt ausgespielt bekommen. Anders als bei Kartenspielen, wo immer neu verteilt wird, durchlaufen die Spieler beim Bridge alle dieselben Kartenverteilungen. Die Karten werden nach jeder Runde genauso wieder in das sogenannte Board gesteckt, wie sie herausgenommen wurden und dann an den nächsten Tisch weitergegeben.

Vogt betreibt den Denksport bereits seit über 45 Jahren. Mit 17 hat sie angefangen. Fresen (63) spielt noch länger. Zu Bridge gekommen sind sie über ihre Eltern. Auch die waren schon von dem Kartenspiel fasziniert. Die beiden Kasseler sind ein eingespieltes Team, und das müssen sie auch sein. Je besser man seinen Spielpartner kennt, desto

einfacher ist es den Gegner zu besiegen. Vor allem bei der Reizung kommt es auf den Informationsaustausch mit dem Partner an, bei dem die gegnerischen Spieler möglichst keinen Hinweis auf das Kartenblatt bekommen sollen.

Der Bridge Verein Kassel I hat derzeit gut 130 Mitglieder. Sie spielen Montag- und Donnerstagabend um 18.30 Uhr in den Räumen in der Motzstra-

ße 7. Interessenten, gerne auch Anfänger, können sich gerne bei Waltraud Vogt unter 01 70/47 04 456 melden. www.bridgeverein-kassel.de

Außerdem gibt es in Kassel den Bridge Club Wilhelmshöhe, der zwei Mal wöchentlich im Augustinum trainiert.

Kontakt: Anke Bauer 05 61/ 76 69 425

Wussten Sie schon, dass ...

• ... es beim Bridge vor allem auf die Psychologie ankommt? Die Beobachtung des Gegners, seiner Handlungen und die Analyse seiner Spielsituation ist unerlässlich. Mit psychologischen Tricks kann der Gegner beispielsweise leicht in die Irre geführt werden, was möglicherweise spielentscheidend sein kann.

• ... Bridge durch die Vielfalt der Elemente für jeden etwas ist und auch für Spieler jeden Alters interessant ist? Der individuellen Stil lässt häufig Rückschlüsse auf den Charakter des Spielers zu: der „Zocker“ neigt zu risikofreudigem Spiel, der Logiker orientiert sich an mathematischen Wahrscheinlichkeiten und der Vorsichtige vermeidet, jedes Risiko.

• ... Bridge in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern, wie beispielsweise den Niederlanden noch relativ unbekannt ist? Der Deutsche Bridge-Verband ist in 13 Landesverbände mit rund 480 Vereinen untergliedert und hat insgesamt 29 000 Mitglieder. Weltweit sind 700 000 Spieler in Verbänden organisiert.

www.bridge-verband.de

HINTERGRUND

Erst reizen und dann spielen: So funktioniert Bridge

Vier Spieler sitzen an einem quadratischen Tisch, jeder Spieler an einer Seite. Bridge wird mit zwei Teams, so genannten Partnerschaften, gespielt. Die beiden Partner sitzen sich gegenüber. Die jeweiligen Tischseiten sind nach den Himmelsrichtungen benannt.

Gespielt wird mit einem 52 Karten-Blatt (ohne Joker), das Karte für Karte gleichmäßig auf alle vier Spieler aufgeteilt wird, so dass jeder 13 Karten bekommt. Jeder Spieler sortiert seine Karten ver-

deckt nach Farben und Rang. Hierbei ist Pik die höchstrangige, gefolgt von Coeur (Herz), Karo und Treff (Kreuz).

Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Stiche zu machen. In jedem Spiel sind maximal 13 Stiche möglich. Das Spiel unterteilt sich in die Reizung und in die Spielphase.

Einfach erklärt, kommt es bei der Reizung darauf an, dass die beiden Partner sich durch eine Art Geheimsprache über ihr Kartenblatt auszutauschen, um sich dann festzulegen, wie viele Stiche sie in der Partie

machen wollen. Außerdem wird ermittelt, was Trumpf ist, also am höchsten gewertet wird. Das Paar, das am höchsten gereizt hat, stellt den sogenannten Alleinspieler. Der Gegner links von ihm darf eine Karte ausspielen, danach legt der Partner des Alleinspielers seine Karten offen auf den Tisch. Von jetzt an darf nur noch eine Karte zu den ausgespielten Stichen dazugegeben werden. Nach 13 Stichen wird abgerechnet und geschaut, ob so viele Stiche erreicht, wie vorher angekündigt wurden.

Dank und Ehre zum 60. Geburtstag

Mittendrin

gesammelt von Mirko Konrad

Fon: 05 61 / 2 03 1767
 Fax: 05 61 / 2 03 24 00
 Mail: kassel@hna.de



Wenn sie spielen, dann sind ihre Konzerte meistens ausverkauft. So war es auch beim traditionellen Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Kassel zugunsten des Kuratoriums Aktion für behinderte Menschen Region Kassel im Staatstheater am Freitagabend.

Seit 60 Jahren ist das Musikkorps inzwischen in der Region beheimatet. Oberbürgermeister **Bertram Hilgen** bezeichnete es als „kulturellen Glanzpunkt und Imageträger für Bundeswehr, Region und Stadt“.

Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich das Heeresmusikkorps, dem aktuell 54 Musiker angehören, für wohltätige Zwecke. Mehrere Millionen sind so im Laufe der Jahre für gemeinnützige Aufgaben zusammengekommen. Die Stadt Kassel würdigte diese Ver-

dienste mit einem Empfang im Anschluss an das Konzert, an dem etwa 200 Gäste teilnahmen. Landrat **Uwe Schmidt** hatte das Musikkorps vor dem Konzert mit dem Ehrenschild des Landkreises ausgezeichnet. „Wir können nur dankbar sein“, sagte **Dirk Engels**, Vorsitzender des Kuratoriums Aktion für behinderte Menschen Region Kassel. Ohne die Unterstützung des Heeresmusikkorps sei die Arbeit des Kuratoriums nicht möglich. Neben dem Kuratorium unterstützt das Orchester seit vielen Jahren unter anderem auch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Das Repertoire des Orchesters um Leiter Major **Tobias Terhardt** umfasst klassische Musik, traditionelle Marschmusik, aber auch Solokonzerte und moderne Arrange-



60 Jahre Heeresmusikkorps Kassel: Darüber freuten sich (von links) Bertram Hilgen, Brigadegeneral Eckart Klink, Dirk Engels und Major Tobias Terhardt.

Foto: Konrad

ments sowie Unterhaltungsmusik und Jazz. So hörten sie Konzertbesucher ein vielseitiges Programm von Richard-Strauss bis Michael Bublé. Beim Jubiläumskonzert saß **Walter Ratzek** am Klavier. Er hatte das Musikkorps von 1989 bis 1995 geleitet. Neben dienstlichen Aufgaben wie

Feierliche Gelöbnisse wird das Musikkorps auch als „Klingende Visitenkarte“ Deutschlands bei Repräsentationsveranstaltungen im In- und Ausland eingesetzt. Zu den Gratulanten gehörte auch der Kommandeur des Landeskommandos Hessen, Brigadegeneral **Eckart Klink**.

Für die musikalische Unterhaltung beim Empfang im Oberen Foyer des Staatstheaters sorgte ein Bläser-Sextett des Musikkorps, für das leibliche Wohl mit leichten Fingerfood, Sekt, Wein und Bier die Gastronomie im Staatstheater „Party Couture“ um **Stephan Briggel**. (pmk)